



XIV.

Untergang der Schule.

Nachdem wir die Einzelheiten der Schule, ihre Einrichtungen, ihre Lehrfächer und die dort herrschenden Gebräuche betrachtet haben, werfen wir einen Blick auf die Zustände Unteritaliens und Griechenlands, mit welchen der äußere Lebensgang des Pythagoras und der Zustand seiner Schule eng zusammenhingen.

Das Ende des sechsten und der Anfang des fünften Jahrhunderts v. Chr. waren für Griechenland im allgemeinen eine Zeit der Ruhe und des Friedens. In geistiger Beziehung zeigt sich hier der Keim des Aufschwungs, der sich nach den Perserkriegen so herrlich entfaltete. In diese Zeit fällt die Geburt von Aischylos, Pindaros, Sophokles und Euripides, sowie der Tod des Anacreon von Teos und des Philosophen Anaximenes.

Auch Kroton genoss des Segens dieser Periode; es erfreute sich einer ungetrübten Wohlfahrt und hohen Ansehens, denn es wurde nach Besiegung von Sybaris die erste Stadt Unteritaliens. In wissenschaftlicher Beziehung nahm damals Kroton ebenfalls die erste Stelle ein. Die krotoniatische Ärzteschule unter Demokedes war weltberühmt, und neben ihr stand die Schule des Pythagoras als die einzige und erste Schule solcher Art in höchster Blüte. In politischer Beziehung erschienen nach der allgemeinen Ansicht diese beiden Schulen als wahre Pflanzstätten aristokratischer Gesinnung. Durch die Geheimhaltung